

**Folgekartierung/Monitoring Lebensraumtypen
in FFH-Gebieten und Kohärenzgebieten
in Schleswig-Holstein 2007-2012**

**Textbeitrag zum FFH-Gebiet
NSG Rixdorfer Teiche und Umgebung
(1728-304)**

erstellt am

19.03.2010

vorgelegt von

NLU – Projektgesellschaft mbH & Co. KG



**E F T A S Fernerkundung
Technologietransfer GmbH**

Oststraße 2-18, 48145 Münster

Tel.: 0251-13307-0; Fax: 0251-13307-33

www.eftas.com; info@eftas.com



**Planungsbüro
Mordhorst-
Bretschneider GmbH**

Kolberger Str. 25

24589 Nortorf



**NLU – Projekt-
gesellschaft
mbH & Co. KG**

Kley 22a

48308 Bösensell

NSG Rixdorfer Teiche und Umgebung (1728-304)

1. Lage des Gebietes

Das Naturschutzgebiet Rixdorfer Teiche und Umgebung liegt zwischen den Dörfern Lebrade und Rathjensdorf, beidseitig des Gutes Rixdorf, etwa 10 km östlich von Preetz. Das Schutzgebiet besteht aus drei Teichkomplexen: Rixdorfer Teiche und Kesselsbek (auch Ketelsbek genannt), Neuer Teich und Rummelteich sowie Osterwischteich.

2. Naturräumliche und allgemeine standörtliche Gegebenheiten des Gebietes

Das Gebiet liegt im östlichen Hügelland und ist in der letzten Eiszeit entstanden, welche ein stark bewegtes Relief geschaffen hat. Bei allen fünf Teichen handelt es sich um flache angestaute Fischteiche mit teilweise steil ansteigenden Rändern. Die umgebenden Grundmoränen sind teilweise bis zu 12 m höher als die Teichoberfläche und bestehen aus sandig-tonigem Geschiebemergel.

Weitere verwendete Literatur: Seenbeobachtung (1998) und Koop (1999).

3. Gliederung in Teilgebiete

keine

4. Aktuelle Vegetationsstruktur des Gebietes

Der Rixdorfer Teich ist ein größerer flacher, eutropher Teich mit einer buchtenreichen Uferlinie und einer kleinen Insel. Vor allem in den Bereichen in den Buchten haben sich breitere Röhrichtbestände entwickelt, sonst sind schmale Röhrichtsäume vorhanden. An die Röhrichtbestände schließen sich kleinere Sumpfreitgras-Rieder mit Hochstauden sowie in beweideten Bereichen schmale Feuchtgrünland-Streifen an. Diese sind zum Teil artenreich und stellen vermutlich Reste einer ursprünglichen Streunutzung dar. Diese gehen landwärts in trockene meist artenarme beweidete Grünländer über. Mit Ausnahme von Forstbereichen in der westlichen und südöstlichen Bucht (Fichtenforst, entwässerter Erlenwald, Erlenbruchwald) ziehen sich diese Grünländer am gesamten Teich entlang. Durch Knicks sind sie zu den angrenzenden großen Ackerflächen abgeschirmt.

Verbunden durch einen kleinen Teich, welcher dicht mit Wasserknöterich bedeckt ist, schließt sich die Kesselsbek im Südosten an den Rixdorfer Teich an. Es handelt sich um einen kleinen stark buchtigen Teich mit überwiegend schmalen Röhrichtsäumen. Er wird durch einen schmalen Damm geteilt. In der südlichen Bucht haben sich ein Rohr-

glanzgras-Röhricht sowie eine Hochstaudenflur entwickelt. Der Damm ist mit einer Halbinsel verbunden, auf welcher ein älterer Fichtenforst stockt, umgeben von einem kleinen alten Eichenwald mit viel Totholz. Der Bereich des Teiches ist von Knicks umgeben, teilweise von Eichen- und Eschensolitäre.

Neuer Teich und Rummelteich sind in flachen Senken gelegene Teiche, welche von meist dichten Gehölzbeständen umgeben und geschützt sind. Zumeist sind sie von steilen Hangkanten mit Knickgehölzen oder alten Eichensolitären begrenzt. Der Neue Teich hat eine weniger buchtenreiche Form und ist zumeist mit schmalen Schilfröhrichten bestanden. Hier findet sich auf einem flachen Hügel ein artenreiches mesophiles Grünland, randlich eine kleine Sumpfreitgras-Hochstaudenflur.

Der Rummelteich ist stark buchtig und in der nördlichen und östlichen Bucht mit ausgeprägter Verlandungsvegetation aus Schilfröhricht bestanden, vom Rand her breiten sich Weidengebüsche aus. Im Osten des Rummelteiches schließen sich an die Röhrichtbereiche landeinwärts artenreiche verschiffte Seggenriede an, die vermutlich Reste einer ehemaligen Streuwiesennutzung sind. Im Westen liegt eine trockene Halbinsel mit einem Fichtenforst und randlich Balsampappel-Beständen, am Nordufer ziehen sich schmale Fichtenbestände, und schmale Erlenreihen entlang. Zwischen der Halbinsel und den Ufern lag ehemals ein schilfbestandener Teich, der mittlerweile weitgehend verlandet ist und nur noch temporär Wasser führt. Eine kleine naturnahe Bachschlucht verbindet beide Teiche (liegt nicht im FFH-Gebiet).

Der Ostwischteich hat eine fast rechteckige Form und ist zum größten Teil von Röhrichten und von dichten Gehölzbeständen aus Erle, Esche und Weiden bestanden. Im Bereich des südlichen Zulaufes schließt sich an den Röhrichtsaum landeinwärts ein Mosaik aus eutrophen Seggenrieden mit starker Beimengung von Sumpf-Reitgras an (35946008003_4). Auf etwas höher gelegenen Flächen schließt an dieses Mosaik ein Komplex aus Rohrglanzgrasröhricht und Sumpfreitgrasrieden an (Kontaktbiotop 35946008003_6). An den übrigen Uferbereichen ist ein mehr oder weniger breiter Schilfgürtel vorgelagert. Am südwestlichen Steilhang grenzt Intensivgrünland an, ansonsten ist der Teich von großen Ackerflächen umgeben.

Tabelle 1: Im Gebiet kartierte Biotoptypen mit Flächenangaben (Kürzel nach LANU 2003).

Kürzel	Bezeichnung	Fläche (in ha)
FK	Kleingewässer	0,27
FV	Verlandungsbereiche	38,70
FW	Natürliche oder naturgeprägte Flachgewässer, Weiher	62,82
GF	Sonstiges artenreiches Feucht- und Nassgrünland	1,56
GI	Artenarmes Intensivgrünland	12,50
GM	Mesophiles Grünland frischer bis mäßig feuchter Standorte	2,16
GN	Seggen- und binsenreiche Nasswiesen	0,13
HG	Sonstige Gehölze und Gehölzstrukturen	0,90
HW	Knicks, Wallhecken	1,03
NR	Landröhrichte	1,05
NS	Niedermoore, Sümpfe	14,54
RH	(Halb-) Ruderale Gras- und Staudenflur	3,24
SV	Biotope der Verkehrsanlagen/Verkehrsflächen	0,05
WB	Bruchwald und -gebüsch	3,19
WE	Feucht- und Sumpfwälder der Quellbereiche und Bachauen sowie grundwasserbeeinflusste Standorte	1,19
WF	Sonstige flächenhaft nutzungsgeprägte, naturfernere Wälder, Aufforstungsflächen und sonstige forstliche Nutzflächen	5,70
WG	Sonstige Gebüsche	0,37

5. Besondere Funde der Fauna und Flora

- Schwanenblume (*Butomus umbellatus*) am Südufer des Osterwis ch-
teiches
- Graugans (*Anser anser*)
- Reiherente (*Aythya fuligula*)
- Stockente (*Anas platyrhynchos*)
- Höckerschwan (*Cygnus olor*)
- Bleßralle (*Fulica atra*)
- Graureiher (*Ardea cinerea*)

Zudem Arten der Anhänge nach STRUWE-JUHL (2000):

- Krickente (*Anas crecca*)
- Schnatterente (*Anas strepera*)
- Tafelente (*Aythya ferina*)
- Schellente (*Bucephala clangula*)
- Pfeifente (*Anas penelope*)
- Zwergsäger (*Mergus albellus*)

- Gänsesäger (*Mergus merganser*)
- Nonnengans (*Branta leucopsis*)
- Bläßgans (*Anser albifrons*)
- Singschwan (*Cygnus cygnus*)

und aus dem NATURA 2000-BOGEN:

- Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) im Rixdorfer Teich
- Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) im Rixdorfer Teich
- Rotbauchunke (*Bombina bombina*) in Rummelteich und Osterwischteich
- Teichfrosch (*Rana esculenta*) im Rummelteich
- Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*) in Rummelteich und Kesselsbek
- Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*) im Rummelteich

und zudem nach STRUWE JUHL (2000):

- Zwergtaucher, Haubentaucher, Zwergschwan, Brandgans

Die Teiche haben eine besondere Bedeutung als Rastgewässer für Schnatterenten. Sie besitzen zudem die Funktion eines regionalen Schlafgewässers für Zwerg- und Singschwan, Bläßgans, Graugans und neuerdings auch Nonnengans. Sie sind ein Teil der international bedeutenden Fischteiche im Raum Plön-Selent (STRUWE-JUHL 2000).

6. Nutzung des Gebietes

a) Aktuelle Nutzung

Die Teiche werden nach wie vor als Fischteiche genutzt. Der Osterwischteich wird intensiv kommerziell bewirtschaftet und jährlich abgelassen. Der Rixdorfer Teich und Kesselsbek werden vermutlich noch extensiv mit Fischen besetzt, die über mehrere Jahre im Teich aufwachsen. Der Rixdorfer Teich wurde Mitte November 1999 nach 4-jähriger Pause abgelassen. Nach dem Durchfrieren des abgetrockneten Bodens wurde die Ablaufrinne freigebaggert.

Die Grünlandflächen um den Rixdorfer Teich werden beweidet, an verschiedenen Stellen haben die Tiere Zutritt zum Wasser. Im Juli 2008 wurde nur das Nordufer beweidet

(Pferde). Die kleine Grünlandfläche an der Kesselsbek wird von einer Highlandherde intensiv beweidet, welche auch eine Tränkstelle am Teich haben. Am Südufer des Osterwischteiches liegt eine abgezäunte Pferdetränke, die zu dem angrenzenden Grünland am Hang gehört.

Die Fichtenforste und Erlenbestände am Rummelteich werden vermutlich forstlich genutzt.

b) Nutzungsgeschichte und -wandel

Die Rixdorfer Teiche wurden vermutlich, ebenso wie der Lebrader Teich, vom Gut Rixdorf Mitte bis Ende des 17. Jahrhunderts angelegt, durch den Anstau von Quellgewässern der Kossau und kleinerer Bäche zur Anlage von Fischteichen in den Niederungen.

Die Fischteiche wurden jahrweise in den Sommermonaten trocken gelegt und die Karpfen abgesammelt. 1974 wurde das Gebiet unter Naturschutz gestellt.

Schmale Grünlandflächen am Rand des Rummelteiches und am Südrand des Osterwischteiches werden nicht mehr genutzt und wachsen mit Weidengebüschen und Ruderalvegetation zu. Ein mesophiles Grünland am Südwestrand des Neuen Teiches wird nicht mehr gemäht.

7. FFH-Lebensraumtypen innerhalb des Gebietes

Eutropher See (3150):

Kesselsbek: Kleiner stark buchtiger Teich mit schmalen Schilfröhrichten, teils mit Schmalblättrigem Rohrkolben (*Typha angustifolia*), Teichsimse (*Schoenoplectus lacustris*), Wasserschwaden (*Glyceria maxima*) oder Igelkolben (*Sparganium erectum*). Kleiner Bereich mit Schwimmblattvegetation aus Wasserknöterich (*Polygonum amphibium*), Wasserlinse (*Lemna minor*) und Teichlinse (*Spirodela polyrhiza*). Durch Knicks überwiegend gut geschützt.

Erhaltungszustand: C

Osterwischteich: Teich mit kaum geschwungener Uferlinie und schmalen Schilfröhrichtsäumen, im Bereich des südlichen Zulaufes ausgedehnter Verlandungsbereich aus Schilf-Röhricht, Rohrglanzgras-Röhricht, Hochstaudenflur mit Sumpfreitgras- und Seggenriedern. Vereinzelt Schwimmblatt- und Unterwasservegetation.

Erhaltungszustand: C

Rixdorfer Teich: Flachgründiger, buchtenreicher Teich mit breiteren Röhrichtbeständen (Schmalblättriger Rohrkolben, Schilf) im Bereich des nördlichen und westlichen Zulaufes. In den übrigen Uferbereichen schmale Röhrichte, neben Schilf (*Phragmites australis*) und Rohrkolben (*Typha angustifolia*) häufig auch Igelkolben (*Sparganium erectum*), Schlanksegge (*Carex gracilis*) und Wasserschwaden (*Glyceria maxima*). Kleine Insel mit Weidengebüsch.

Erhaltungszustand: C

Neuer Teich: Wenig buchtenreicher Teich mit schmalen Röhrichtsaum, landwärts angrenzend schmale Weidengebüsche oder Knicks. Am südlichen Zufluß breiten sich Igelkolben (*Sparganium erectum*) und Wasserschwaden (*Glyceria maxima*) aus.

Erhaltungszustand: C

Rummelteich: stark buchtiger Teich mit ausgedehnter Verlandungsvegetation aus Schilfröhricht in nördlicher und östlicher Bucht, ansonsten schmaler Röhrichtsaum. Vom Rand her breiten sich Weidengebüsche aus.

Erhaltungszustand: C

Insgesamt zeigt sich der Zustand des LRT insgesamt aufgrund der hohen Nährstoffbelastung des Wasserkörpers als schlecht. Die submerse Vegetation ist gering ausgebildet und besteht aus eutraphenten Arten.

Ein mesophiles Grünland am Südwestrand des Neuen Teiches wird augenscheinlich nicht mehr gemäht. Diese Fläche wurde bei der Erstkartierung als LRT 6510 angesprochen. Aufgrund floristischer Verarmung ist dieses nicht mehr nachzuvollziehen.

Tabelle 2: Übersicht der vorkommenden FFH-Lebensraumtypen

		Angaben Standarddatenbogen (Stand 06.2004)					Kartierung 2008	
Code FFH	Name	Fläche [ha]	Fläche [%]	Erhaltungszustand	Repräsentativität Land	Gesamtwert Land	Fläche [ha]	Erhaltungszustand
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions	85,00	73,91	B	C	B	6,0	B
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions			C	C	B	70,9	C
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)	0,20	0,17	B	C	C		

8. Erhaltungs- und Entwicklungsziele

Erhaltung einer Kette teichwirtschaftlich extensiv genutzter eutropher Flachseen mit wesentlicher Bedeutung für brütende und rastende Wasservögel am Oberlauf der Kossau.

3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions,

- Erhaltung natürlich eutropher Gewässer mit meist arten- und strukturreich ausgebildeter Laichkraut- und/oder Schwimmblattvegetation,
- Sicherung eines dem Gewässertyp entsprechenden Nährstoff- und Lichthaushaltes und sonstiger lebensraumtypischer Strukturen und Funktionen,
- Erhaltung von amphibischen oder sonst wichtigen Kontaktlebensräumen wie Bruchwäldern, Nasswiesen, Seggenriedern, Hochstaudenfluren und Röhrichten und der funktionalen Zusammenhänge,
- Erhaltung der Uferabschnitte mit ausgebildeter Vegetationszonierung,
- Erhaltung der natürlichen Entwicklungsdynamik wie Seenverlandung, Altwasserentstehung und Vermoorung,
- Erhaltung der den LRT prägenden hydrologischen Bedingungen in der Umgebung der Gewässer, insbesondere der Zuläufe, bei Altwässern der zugehörigen Fließgewässer,

- Erhaltung der weitgehend natürlichen, weitgehend ungenutzten Ufer und Gewässerbereiche.

6510 Magere Flachland-Mähwiesen

- Erhaltung regelmäßig gepflegter/extensiv genutzter, artenreicher Flachland-Mähwiesen typischer Standorte,
- Erhaltung bestandserhaltender Nutzungsformen,
- Erhaltung der lebensraumtypischen Strukturen und Funktionen,
- Erhaltung der hydrologischen (z.B. ausgeprägter Grundwasserjahresgang) und oligo-mesotrophen Verhältnisse ,
- Erhaltung von Saumstrukturen in Randbereichen,
- Erhaltung eingestreuter Flächen z.B. mit Vegetation der Sumpfdotterblumenwiesen oder Seggenriedern, Staudenfluren.

9. Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Die intensive Fischteichnutzung wirkt sich nach Untersuchungen von KOOP (2001) negativ auf die Vogelwelt aus, da Fische mittelbar oder unmittelbar Nahrungskonkurrenten der Wasservögel sind.

Abgesehen von Fischwirtschaft und Jagd sind die Wasservögel wenigen Störungen ausgesetzt, vor allem dadurch, daß die Teichufer kaum zugänglich sind.

Durch die intensive Nutzung (mindestens in der Vergangenheit) ist die Wasserqualität schlecht (Sichttiefe nur 20-30 cm). Aus Auslauf des Rixdorfer Teiches (Kossau) wurde sogar Schaummatten auf der Wasseroberfläche der Kossau beobachtet, was vermutlich auf hohe Nährstoffbelastung zurückzuführen ist.

10. Maßnahmen zur Erreichung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele

Zur Erhaltung der Teiche mit ihren Verlandungszonen, insbesondere als Nahrungs- und Lebensraum einer Vielzahl von Wasservögeln sind keine unmittelbaren Maßnahmen notwendig. Zur Förderung einer artenreichen Vogelwelt sollte jedoch auf intensiven Fischbesatz verzichtet werden.